

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banenfreund“

Saalkreis-Verlag.
 Gedruckt 20 Bl. monatlich frei im Haus.
 Bei Bestellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Bl. mehr.
 Durch die Post: Postamt A 1074 (Halle) Nr. 1074, 2.10. 1906.
 Preis 1 Mark 50 Pf. (mit den „Halle'schen Familienblättern“ 2.10. 1906.)
 Anzeigenpreis 20 Bl. pro Zeile nachstehende Angaben 20 Bl. 1 Mark 50 Pf. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung.
Druck-Expedition:
 Druck und Verlag von H. Siedel in Halle a. S.
 Erscheint täglich außer Sonntag nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Saalkreis-Verlag K. S. Reichert.
 Verantwortliche Redakteur:
 Wilhelm Kretz (Halle), Leiter des Verlags, Halle a. S., Markt 10.
 Redaktion: H. Siedel (Halle), Markt 10.
 Druck und Verlag von H. Siedel in Halle a. S.
 Erscheint täglich außer Sonntag nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt aus erschöpfender, daß von irgend welcher Einmischung Deutschlands in die russischen Wahlen gar keine Rede ist.

Der kürzere Kommandeur des 15. Armeekorps General der Infanterie v. D. Ruffen von Weizsäcker ist in Würzburg gestorben.

Die Reichstheile der national-liberalen und der christlich-sozialen Partei haben die Unterstützung des Freisinnigen Cuno im pagenen Kreise beschloffen; das Zentrum verleiht Unterstützung des Sozialdemokraten-Lister aber Wahlführung frei.

In Wismar (Hinterpommern) fand unter dem Vorsitz des bisherigen Präsidenten der russischen Reichsduma eine Versammlung von 120 Abgeordneten der ausführenden Duma statt, welche beschloffen, namens der Duma ein Manifest zu veröffentlichen.

Die interparlamentarische Friedens-Konferenz ist gestern in London eröffnet worden. Der Premierminister begrüßte die Friedensdebatte auf beschleunigt im Auftrag des Königs Eduard.

Der Oberst des japanischen Generalstabes der Armee General Kodama ist plötzlich gestorben.

Nach der Auflösung der russischen Duma.

Seit einigen Wochen bereits sah man die russischen Zustände sich von neuem immer mehr vermindern. Der Kasten wurde von der Hofpartei, der Bureaucratie und zum Teil auch durch die Schuld der Duma immer unsofortlicher geführt, und nun hat der Zar, dem Dingen der Hofpartei nachgebend, ihn durchgehoben. Es fragt sich nur, ob dieser Nikolaus-Hieb nicht einmal ebenso beschleunigt sein wird, wie der Hieb, mit welchem Alexander d. Gr. den göttlichen Knoten durchhieb.

Nach dem Ministerium Stolypin kann sich die russische Regierungspolitik nur in der Richtung auf die Militärdiktatur entwickeln, denn es ist kein großer Unterschied zwischen den Anschauungen Stolypins und des kaiserlichen Zarewitsch. Nach welchen Grundsätzen ersterer zu regieren ist erwerblich hält, das hat er gelegentlich in einem von ihm in seiner Eigenschaft als Minister des Innern des Kabinetts Goresmeln an die Gouverneure gefandene Rundschreiben. Es heißt da: „In kritischen Zeiten ist das einzige Fundament, auf dem der Schatz der Ordnung, des Eigentums und Lebens ruht, eine feste und keinen Schwankungen unterliegende Staatsgewalt. Daraus folgt, daß ohne Einordnung auf entscheidende niederklagen und eine Festigkeit und Beharrlichkeit in den Handlungen zu zeigen ist, die jede Willkür einer Antonienkurens ausschließt. Radikale Mittel liegen für diesen Zweck in genügendem Maße zur Verfügung, und im Notfall werden sie beizutreten.“ Das ist das politische Glaubensbekenntnis Stolypins, und es könnte ebensogut das des Generals Trepow sein. Doch Stolypin machte den Gouverneuren

noch zur Pflicht, die Grundzüge der Verordnungen nicht außer Acht zu lassen und Uebereinstimmung oder Widerspruch nicht untergeordnet nicht zu haben. Daraus würde General Trepow wohl keinen Wert legen, und man muß sich mit der Möglichkeit der Abweisung des Kabinetts Stolypin durch eine Edelkammer immerhin rechnen. Das ist die „kaiserliche Zukunft“ Nikolaus, in die der Zar nach den Worten der Chronik der Entfaltung der jetzt zum Ziel gegangenen Reichsduma „mit flammendem Glauben“ bildet. Jetzt wird nach klar, warum die englische Regierung an dem erst so harmlos bemerkten Zittern des Reichstages in Petersburg plötzlich seinen Gehör mehr fand. Sie ist offenbar von Petersburg unterrichtet worden über die Auflösung derselben Duma, deren Präsidenten der englische Gesandte Nicolson bald nach seiner Ankunft einen förmlichen Besuch abgab. Immer dunkler wird die Zukunft Nikolaus, der russischen Staatsorgane und des russischen Staatskredits. Die Berliner Wölfe hat die Auflösung der Duma mit größerer Fassung aufgenommen, als man befristete. Allerdings waren die festigen Ausdrücke in russischen Werten sehr betrüblich, doch wurde damit der „starke Hand“ des russischen Finanzministeriums vertretenden Bankhauses eine Kamt linsangeführt. Jedemfalls haben Londoner Spekulationskreise schon vor einigen Tagen Wind davon bekommen, was gegen die Duma geplant war. Die Wölfe schlugen sogar ziemlich ruhig, weil zum Glück die Pariser Wölfe nicht den Kopf hoben. Trotzdem befiel seinerlei Gerüchte, daß nicht die Veranlassung der Wölfe von Russenwerten demnach noch leistungsfähig genug macht. An der Wölfe verbreitete sich das Gerücht, daß die Verhandlung russische Werte nicht mehr befehle. Der „Nationalist“ wurde auf telephonische Anfrage bei der Besprechung erklärt, die Redaktion wurde in einer schriftlichen Eingabe die Frage wiederholt. Wir meinen, daß in ereigneten Zeiten sofort gelangt werden müßte, was an einem Bericht wahrer oder falsches ist. Uns erscheint die Behauptung vorerst nicht glaubhaft. Es ist durchaus zweifelhaft, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ jetzt ein ganz entscheidendes und in jeder Hinsicht ungewöhnliches Dokument veröffentlicht gegenüber den händlich ausgetragenen Meinungen von einer beabsichtigten Einmischung Deutschlands (und Österreich-Ungarns) in die russischen Wahlen. Auch diese Zurückweisung hätte ebensogut schon am Freitag voriger Woche erfolgen können. Man dürfte sich an weiteren amtlichen Stellen nicht damit begnügen, daß die russische Regierung kürzlich die Verantwortung für den Artikel der „Rojissa“ ablehnte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ empfiehlt den politischen Kreisen, mit „lojaler Zurückhaltung“ die Entwicklung der russischen Angelegenheiten zu begleiten. Ein selbsterhaltender Rat. Ereignisse von solcher Gewalt und Bedeutung lassen sich unmöglich vorübergehen, und die politische Verantwortung agitarischen „Zageh.“ wird in der Berliner Presse die Auflösung der Duma als eine bedeutende Entscheidung, als eine Tat der Verwerfung betrachtet. Wo sind denn die „Miesen des Gedanken und der Tat“ in Russland, an deren Erscheinung Zar Nikolaus — wie an so manchen ausgelebte Wunder — glaubt? Die Duma ist beileibe, wahrscheinlich davon befehle, weil sie nur aufzufolge der Regierung in die Klatten gehen hat.

Aus Petersburg liegen heute folgende Meldungen vor: Die Auflösung der Duma hat die revolutionären Parteien im ersten Augenblicke vollständig überfallen. Man erwartet als Antwort der Zerstückung des Generalstaatsrates. Die Eisenbahner haben die Generalstreik bereits

erklärt, ihnen werden sich die Wölfe anfühlten. In Petersburg ist es zu einer erneuerten Erklärung der Truppen gekommen. Die revolutionären Elemente mußten sofort entfernt und durch neue Truppen aus Moskau ersetzt werden. Der Stadthauptmann hat auf Grund des über Petersburg verhängten Zustandes des außerordentlichen Schutzes Verordnungen und Unruhe verboten und die Hausbesitzer sollte Fortes zur Unterhaltung der Polizei verpflichtet. — Die offizielle russische Zeitung „Rojissa“ schreibt: Alle sind einig, daß das alte Regime insolvent ist, aber ebenso befreit alle, daß es nur allmählich durch Neues ersetzt werden kann. Das Alte muß fallen, doch muß an seiner Stelle eine feste Mauer errichtet werden. — Die meisten am Montag erschienenen russischen Wähler mußten zur Ruhe und Festigkeit, sowie zur Beobachtung der Parteizustände. Die „Rojissa“-Bremse“ spricht den Wunsch aus, die neue Reichsduma möge der ausführenden Ehrenhaftigkeit und guter Genesung nicht nachgeben. Auch dieses Blatt ist von der Auflösung nicht entsetzt; es warnt die leitenden Persönlichkeiten vor dem Wahn, daß es ihnen leicht werden dürfte, das Vertrauen des Volkes zu erwerben.

Aus Wismar (Hinterpommern) wird, der „Pet. Tel.-Ag.“ zufolge, von einem Privatkorrespondenten gemeldet, daß alle Wähler mit Mitgliedern der Duma überfallen sind. Auch viele Privatpersonen sind dort eingetroffen. In einem Hotel nach einer Beratung statt, die von 120 Abgeordneten bezeugt war. Nicht anwesend waren die Vertreter des rechten parlamentarischen Flügels und der rechtsliberalen Polen. Vertreter der Reife wurden nicht zugelassen. Den Vorsitz führte der bisherige Präsident der Reichsduma Kurczmiej. Die Sitzung, so heißt es, wurde die Nachprüfung der in Wismar verlaufenden früheren Abgeordneten um 2 Uhr nachts geschlossen sein ist zugelassen worden. — Das am Montag ausgegebene förmliche Adressenblatt „Rojissa“ meldet aus Wismar, daß die Nachprüfung der in Wismar verlaufenden früheren Abgeordneten um 2 Uhr nachts geschlossen worden ist. Auf die Einmischung der Verammlung, liegt das Blatt hinzu, lasse die Verlegung eines Abgeordneten schließen, daß wenn sich in dieser Sitzung Parteigänger äußere, dies bemerken müßte, daß die Duma verdien, aufgelöst zu werden. Alle seien einverstanden, daß energisches Vorgehen nötig ist.

Der Petersburger Korrespondent des „Neuen Wiener Tagbl.“ hatte eine Unterredung mit dem neuen russischen Ministerpräsidenten Stolypin. Der Ministerpräsident ermächtigte im Besahe der Unterhaltung den Korrespondenten zu der Konstatierung, daß das neue Kabinett ein provisorisch formiertes sein werde. „Den getöschten Hoffnungen“, so jagte der Minister weiter, „wird keinerlei reaktionäre Bedeutung inne. Der Zar will eine feste Regierung zur Herstellung der Ruhe, sowie zur Sicherung der friedlichen Entwicklung des Reiches, aber ein Zurück gibt es nicht.“ Der Korrespondent fragte Herrn Stolypin, ob er denn nicht den Ausbruch von Unruhen befürchte. „Man hat mit Prospekt“, erwiderte der neue Ministerpräsident, „der Weg zu meinem Hause mag sich mit Leiden gepflastert sein, wenn ich die Duma auflöse.“ „Wohin werden haben Sie, als Sie hierher kamen, gesagt?“ fragte der Ministerpräsident den Korrespondenten. „Gewiß“, so fuhr er fort, „unrechtlich werden Unruhen ausbrechen, und zwar hauptsächlich in den Provinzen. Sie werden jedoch vorübergehen.“ — Auch der Pariser „Matin“ hat den neuen Ministerpräsidenten Stolypin telegraphisch über die Gründe befragt, die den Zar zu Auflösung der Duma bewegen. Stolypin sandte darauf dem „Matin“ folgende Depesche:

Im Klosterhof.

22) (Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)
 Es herrscht Dämmerung, die hohen Wachsfarzen, die Tag und Nacht neben dem Katafalk brennen, verbreiten ein geheimnisvoll-düsteres Licht, ihr Schein gittert über die weiße Atlasdecke im Sarge und über das schmale, friedvolle Gesicht der stillen Schläferin. Letzte tritt Jagne näher; sie sieht sehr blaß aus, in den Händen hält sie zwei frischereblühte weiße Rosen; ohne umzusehen, nähert sie sich dem Sarge, legt die Blumen seitwärts auf das Kissen an die Schulter der Toten, lehnt festwendend die Haupt gegen das der Leiche und kniet nieder.

„Giebante Marieanne“, betet sie. „Du hast meinen Eltern und mir nur Liebes im Leben angetan, ich danke Dir dafür tausend, tausendmal, auch daß Du mich Arme, Verwaiste in Dein Haus und an Dein liebeduldes Herz genommen als Deine Tochter. Ich habe es Dir im Leben nicht so danken können, wie ich gewollt, aber ich verpfehle es Dir, jowiel in meiner Nacht liegt, will ich es Dir im Tode danken, an dem, den Du am meisten und gütlichsten geliebt hast.“ Sie schweigt, ein Zittern geht durch ihr Gesicht, ihre Augen öffnen sich weit, und ihr Ausdruck ist beinahe angstvoll; langsam hebt sie den Blick zu dem Antlitz der Toten und dann weiter zu dem Kreuze des Erlösers, das zu Säupten des Sarges steht.

„Sowiel in meiner Nacht liegt“, wiederholt sie noch einmal — „jowiel ich kann. Lieber Gott, gib Du mir die Kraft dazu, dann sinkt ihr Kopf gegen die Kante des Sarges, ihre gefalteten Hände preisen sich frampfhalt ineinander. Ein Geräusch wie von gedampften Schritten trifft ihr Ohr — sie sieht auf, verwirrt, erschreckt — niemand. Die Flammen der Kerzen brennen tiefer und weiter, die Kränze und Blumen duften schwül, und Marianne von Jern schlummert in ewiger Ruhe zum letztenmal unter all dem düsteren Kränze ihrer irdischen Welt.

Aus Graf Galleins Tagebuch.

den 23. 7. 19 ..
 Heute nachmittag haben wir sie zu Grabe geleitet; in der kleinen Kapelle auf dem Klosterriedhof schlüßte sie neben ihrem Gatten. Nicht auf dem alten Klosterriedhof drüben am See, sondern auf dem neuen, mit der schönen, im gotischen Stil erbauten Kirche. Bailor Bloebke hielt eine recht gute Rede, und eine Menge Menschen, vornehm und gering, umlind die Gruft. Der Bailor hätte sich die vielen schönen Worte sparen können, meine ich; wir alle, die wir sie gekannt, wissen was wir mit ihr verloren haben und die andern, die sie nicht kannten? Ist es denn wirklich so wichtig, daß ganz fremde, gleichgültige Leute erfahren, was man eigentlich „wert“ gewesen? Um Grunde weiß es ja doch niemand, als wir selbst, denn niemand, nicht einmal unsere Nächsten kennen oft die geheimen Triebe jeder unserer Handlungen. Jagne stand fast tränenlos neben Armand an dem mit Blumen überladenen Sarge, das Gesicht todtbleich und die Augen so tief umrandet und um den stolzen Mund ein so schmerzhaft weher Zug. Wenn sie wüßte, was ich weiß, wenn sie wüßte, wie ich sie heute morgen gesehen und ihr Gelübde gehört habe! Ein Gelübde ist in meinen Augen ein Zwangsmittel, das jemand anwendet, weil er fürchtet, ohne diesen Zwang nicht zu halten, was er will und muß. Ein Gelübde mit einer Bedingung ist eigentlich gar kein Gelübde, man will sich binden, aber doch die Schlinge nicht so tief ziehen, daß man nicht wieder entfliehen kann. — Ich bin ja sehr überzeugt, daß sie in dem Augenblicke garricht an diese Möglichkeit dachte — oder doch? Lag in dem angstvollen Blick ihres Auges, lag in der Wiederholung, „so viel ich kann“ nicht doch ein Zugeländnis an die eigene Schwäche? In der Wite „Gott, gib mir die Kraft“ nicht die Furcht, daß diese Kraft fehlen könnte, eines Tages — eines Tages? Wau wird dieser „eine Tag“ kommen, wann? Und wird er denn überhaupt, muß er kommen? Ja! Er wird kommen. Es

riekt mir so kalt über den Rücken, ich werde das Fenster schließen.
 Wie herrlich diese schweigende, stille, schlafumhangene Sommernacht ist, mit einer gewissen heissen Hitze. Aber kalt ist es draußen, oder nicht? Was macht mich denn fröhlich? Die Hoffr war auch da. In ihrer vornehmen Trauertöftele, schon wie die Sünde. Mich rührt ihre Schönheit nicht mehr. Daß es überhaupt jemals möglich war? Mein Gott, wenn man fünfundsiebenzig Jahre alt ist, was ist da noch möglich! Bei manchen Leuten ist so etwas auch später möglich. Was mag sie nur gerade hier in diese Ögend geführt haben? Sollte wirklich der Gedanke an den „kleinen“ Armand dabei mitgesprochen haben? Dann hätte sie sich, die so fein zu rechnen versteht, einmal gründlich verrecknet — sie ist ja spät gekommen, ich auch. — Für sie ist Armand verloren. Und Jagne für mich? Mark Gallein, Du bist ein Tor, ein großer Tor. Weiß ich denn, ob Jagne und ich ...? Nein, es scheint mir sogar zweifelhaft. — Ze mehr, die sie kennen gelernt, desto mehr erkenne ich ja daß Armand sich einen großen Schatz erwarren hat, aber ob dieses Mädchen auch für mich ein Schatz gewesen wäre? Ertragen? — Bah — ertragen hat Armand sie gar nicht; er hat mir die Geschichte seiner Liebe und seiner Verlobung erzählt: ein anderer mehr erzt kommen, um ihm klar zu machen, wie begehrenswert sie ist. Es ist ein Glück für ihn gewesen, daß ich nicht tiefer andere war. Das klingt ziemlich sicher und selbstbewußt. Nun, vor sich selbst braucht man nicht Komodie zu spielen; ich glaube wirklich nicht, daß sie mir einen Korb gegeben und Armand Jern genannt, wenn ich gewollt hätte. Warum glaube ich das? Sie hat mir doch in den kleinsten Beweis gegeben, daß sie ein freuntliches, wohl verstandenes, ein ganz harmlos-schmerzliches Interesse für mich hege, und sie würde sich nie ohne Wehe geben, nie. Also liebt sie Armand und würde mich wahrscheinlich nicht geliebt haben. Sie ist ein apertes Weib, obgleich sie so still ihren Weg geht und eigentlich garricht und nirgends in den Vordergrund tritt.

Elfenbein-Seife
mit „Elefant“



In Familien von Gesundheitlichen Befehl und unentbehrlich geworden. Sie ist in fast jedem Haushalt vorhanden. Elfenbein- und Drogengleichheit. Nachahmungen weisen man prüft.

Günther & Haussner,
Grunitz-Doppel,
Kleinste Korbwaren.

Wollen
Existenz?

Dann verlangen Sie sofort Gratis-zusendung des Kataloges durch **Fallich's Laboratorium, G. m. b. H.** Elbestadt 38 bei Hamburg.

Hochpreisige erschlaffte **Fahrräder**

stabil u. leicht lauf. — reichlich achte, gemonte. Hohe Garantie u. Wsch. Dtl. Schlier. zur Ansicht. Extraprima Pneumatik, 15 Monate Garantie, alle Zubehörteile für Fahrer, Näh. Winge, Wasche u. Mannschrauben, wahlweise Zeitler Kinder-Sport- und Letterwagen, Musikwerke etc. kaufen Sie bei uns zu tausend billigen Preisen. — Hauptkatalog gratis. — Vertreter gesucht. — Erstes Heft, Versand-Magazin „Saxonia“ Zeitg. Nr. 69

Himbeersaft, Kirschsaff,

frisch von der Presse, empfohlen bis Mitte August

Erste Hallesche Kognak-Brennerei **Gebr. Kopf,**

Rezept gratis.

Größte Auswahl, billigste Preise.

B. Benkwitz,

Alter Markt 3.

Sanidkapseln

(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündungen, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Pl. Versand Hofmann-Apothek

Schneiditz-Leipzig.

Einleitend für Halle u. Um- land nach auswärts **Hofmann-Apothek, am Markt.**

Anderlino „Neptun“ von 1880.

Wird als bestmögliche Wasserbeständigkeits-Bootsbauart bezeichnet.

Umsatzabende: Jugendlager unter 18 Jahre Monatsbeitrag 75 Pfg. Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Mitglieder über 18 Jahre (Monatsbeitrag 1.50 Mk.) Montag, Mittwoch u. Freitag. Nachtrabend Freitag und Sonntag. Jeder junge Mann, ab 16 Jahren ab. Schwimmfester, kann Wasser schwimmen, nimmt Schwimmunterricht, erlernt, ferner erlernt er auch Schwimmunterricht durch Fritz Dauer, Zug-Verh., Schwimmlehrer 44.

Der Vorstand:

Ia. Weisswein 10.50 977, 30 Liter

Ia. Rotwein 13.50 977

garant. unversäuft, gegen Nachahmung. Preis festhalten u. franco Nachnahme.

J. Bayerdorfer, Wilhelmstr. 30, Mühlent.

Zum Bodensteiner!

Grosse Ulrichstrasse 18

Spezial-Ausschank der Brauerei Bodenstein A. G., Magdeburg, empfiehlt

Mittagstisch von 12—2 Uhr,

a Couvert (2 Gänge) 1 Mk., Abonnement 0.85 Mk.

Jeden Abend

mehrere Spezial-Gerichte

zu ganz kleinen Preisen.

Tatsachen beweisen

die Güte unseres seit 18 Jahren überaus eingeführten

Peru-Tannin-Wassers.

Ausprobiert an unseren eigenen Kindern, Tausende von Anerkennungen. — Aerztlich empfohlenes Hautpflege-mittel von unübertroffener Wirkung. Zu haben mit Pottgelat oder trocken (streifen) in jedem besseren Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken.

Flasche Mark 1.75 und Mark 3.50.

Jede Flasche trägt die Firma der Erfinders: **E. A. Uhlmann & Co.**

Engros-Lager, General-Vertrieb 1. Halle u. Umg.: **Baumann & Hedderoth,** Gr. Steinstr. 79. — Tel. 2805.

DIADEM CACAO HAUSWALDT

Deutsches Fabrikat ersten Ranges. Pfund Mk. 2.40

Es gibt keine constitutionelle Gonorre, ererbte und (überliefert)

Syphilis.

Ein Treatise für die Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Oberarzt der Syphilis-Abtheilg. a. k. k. Krankenanstalt Wien in Wien. — Nach dem in dies. Buch beschriebenen auf Heilung führt mehr als 60000 Kranke vollständig, ohne Rückfälle in kürzester Zeit geheilt. Das Buch ist solange seiner Verhältnismässigkeit unentbehrlich, i. jeder Geschlechtskrankheit, der sich vor jahrelangem Sichselbstschützen will. Drg. Eins. v. 2 Mk. und Versand versch. 20 Pf. mehr zu bez. von der Verlagsgesellschaft Otto & Co., Leipzig 47

Den morgen Mittwoch ab geht wieder ein großer Transport

pa. bayrischer Zugochsen

bet uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim, Halle a.S., Delitzscherstrasse 10 (Rathhäuser Hof).

Fernruf 1118.

Baugewerbe.

Ein großer Fortschritt.

Durch Verwendung von **Bitumen-Emulsion** als Zusatz zum Gementmörtel werden **Kellerräume abfolnt wasserundurchlässig** hergestellt. Nebenbei über viele anderen haben zur Verfügung. Kommen von 20—50 Olo hier zu Fabrikpreisen am Lager.

Galle a. S. Teleph. 208.

Wilh. Reusch, General-Vertrieb.

Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe, Max Rädler,

trodnet über Nacht glasglanz, 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Mk.

Rannischestr. 3, Farbenhandlung. — Telefon 3194. —

mit **Beckel's Salmiat-Gallerte** gemischte Stoffe geben Gemälde, vorzüglich in Auf. zu 40 Pfg. bei **Reinhold & Cie.**

Wie neu wird jeder

Wandmaler jeder Art bezahlt billig

Alb. Ackermann, Mühlberg 10. Europacenter, Joh. Algen. n. w. ang. Tel. 2911.

Schminktoreneinrichtungen, Ladekontrollklassen billig. Tel. 3124. B. H. Zimmer, Jägerplatz.

Stadt-Theater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch den 25. Juli 1906. **Farinelli.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Gastspiel des **„Metropol-Ensembles“**, Direktion: **Max Samst.**

Abendstück **Völkerwanderung,** um das fensationale Sittenbild **Verlorene Mädchen** zu sehen. Nur noch wenige Tage!

Café Français, Gr. Ulrichstr. 54. Täglich Konzert des **Casino-Trios** aus Leipzig. Direktion: **H. Liebeskind.**

Zum Tannhäuser, früher **Pressler's Berg.** Morgen Mittwoch abend **Frei-Konzert.**

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch den 25. Juli, von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr **2 große Militärkonzerte,** ausgeführt von der **Kapelle des 8. Westpruss. Inf.-Regts. Nr. 175.** Leitung: **Kgl. Musikdir. Kott.** Sehr gemächtes Programm.

Abends: **Pracht-Annunziation der Part.-Anlagen.** Karten gültig. Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer.

Paradies. Täglich 2 Konzerte n. 4—7, 8—11 Uhr. 2. Gille-Konzert-Orchester, **Dir. Ludmilla Gehrcke.** Musikdirektor des Konzertsaals **August Schöna.**

Heideschlosschen. Mittwoch nachmittags und abends **Konzert.**

NB. Bitte am Schalter der Hoftheaterbahn „Konzertsaal“ (40 Pfg.) zu verlangen, wofür ich 15 Pfg. vergüte.

Gastwirtschaft zum „Leuchtturm“, Alte Leipziger Chaussee 20. — Horriherer Ausflugsort. — Wunderschöner Garten. — Einzig am Orte. — **Fr. Thiemicke.**

Pfäzler Schützenhof a. d. Heide. Mittwoch den 25. d. Mts. **Abendliedertafel** der Siebzigjährigen Liedertafel. Freunde des Gesanges laden ein.

Wilhelms-Garten. Mittwoch frei-Konzert.

Freybergs Garten. Heute sowie täglich abends von 8 Uhr an **Frei-Konzert.**

Weissbier-Salon. Inhaber: **Lothar Hoffmann.** Heute Dienstag **Grosses Abschiedskonzert** bei in kurzer Zeit so beliebt gewordenen **Künstler-Kapelle Ortwein.** Wöchentliches Programm.

Felsenburgkeller, Inhab. **Wilh. Henze,** Giebichensteinerstrasse, Telefon 1810. **Grosses Familien-Frei-Konzert.** Morgen nachmittags

Zoolog. Garten. Mittwoch den 25. Juli: **Grosses Instrumental- und Vokal-Konzert,** ausgeführt vom **Musik-Korps der 36er** und dem **Deutschen Männer-Doppel-Quartett.** (Opern-Solisten erster Bühnen.) Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Der Abend-Zell: **Ein Lieder-Abend.** Eintrittspreise: Erm. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg. Son. abends 7 Uhr ab: pro Person 30 Pfg.

Café Roland. Täglich **Künstler-Konzert** — Anfang 7 1/2 Uhr abends. **Möllers' Rosengarten.** Bedeutend vergrössert durch **Saalbau und Kolonnaden.** Einzig in seiner Art, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Herrlicher Blumendatt, erstrahlende Luft. Vorzügliche u. preiswerte Verpflegung. In allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer Erholungsort für jung und alt. Station der Kleinbahn Halle-Merseburg. Fahrpreis 10 Pfg.

Rothe's Gasthof Wörlitz. Jeden Mittwoch von 4—8 Uhr: **Grosses Garten-Konzert** bei freiem Eintritt.

Saalschloss-Brauerei. Mittwoch den 25. Juli, von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr **2 große Militärkonzerte,** ausgeführt von der **Kapelle des 8. Westpruss. Inf.-Regts. Nr. 175.** Leitung: **Kgl. Musikdir. Kott.** Sehr gemächtes Programm.

Abends: **Pracht-Annunziation der Part.-Anlagen.** Karten gültig. Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer.

Paradies. Täglich 2 Konzerte n. 4—7, 8—11 Uhr. 2. Gille-Konzert-Orchester, **Dir. Ludmilla Gehrcke.** Musikdirektor des Konzertsaals **August Schöna.**

Heideschlosschen. Mittwoch nachmittags und abends **Konzert.**

NB. Bitte am Schalter der Hoftheaterbahn „Konzertsaal“ (40 Pfg.) zu verlangen, wofür ich 15 Pfg. vergüte.

Gastwirtschaft zum „Leuchtturm“, Alte Leipziger Chaussee 20. — Horriherer Ausflugsort. — Wunderschöner Garten. — Einzig am Orte. — **Fr. Thiemicke.**

Pfäzler Schützenhof a. d. Heide. Mittwoch den 25. d. Mts. **Abendliedertafel** der Siebzigjährigen Liedertafel. Freunde des Gesanges laden ein.

Wilhelms-Garten. Mittwoch frei-Konzert.

Freybergs Garten. Heute sowie täglich abends von 8 Uhr an **Frei-Konzert.**

Weissbier-Salon. Inhaber: **Lothar Hoffmann.** Heute Dienstag **Grosses Abschiedskonzert** bei in kurzer Zeit so beliebt gewordenen **Künstler-Kapelle Ortwein.** Wöchentliches Programm.

Felsenburgkeller, Inhab. **Wilh. Henze,** Giebichensteinerstrasse, Telefon 1810. **Grosses Familien-Frei-Konzert.** Morgen nachmittags